

Predigtserie: Gemeindevision

Datum: 22.03.2020

Thema: Wen hast du auf der Liste?

Text: Nehemia 7,1-72

Predigt: Godi Sagmeister

Chrischona Marthalen
mitenand, fürenand, Chile für alli si



Predigtgedanke

Bei verschiedensten Anlässen und Ereignissen werden Personenliste erstellt und geführt. Je nach Ereignis kann es von entscheidender Bedeutung sein, dass man auf einer solchen Liste aufgeführt ist. Vor allem dann, wenn es sich um eine Liste von Überlebenden handelt, wie in Nehemia 7. In diesem Kapitel erstellt Nehemia eine Liste von Überlebenden. Er zählt die Personen auf, die die Armut, den Hunger und die Entbehrungen der Knechtschaft im Exil überlebt haben. Das ist bemerkenswert. Unmittelbar, nachdem die Stadtmauer fertig war und noch bevor man an die Reparatur der Wohnhäuser ging, hat Gott Nehemia den Auftrag gegen eine Liste der Überlebenden anzufertigen. Da fragt man sich automatisch: Hätte es nicht Wichtigeres zu tun gegeben? Zum Beispiel Häuser aufbauen, Strassen ausbauen, Brunnen graben und Wasserleitungen verlegen. Aber Gott gibt Nehemia den Auftrag eine Versammlung einzuberufen, um eine Liste mit Menschen aufzustellen. Und damit gibt Gott Nehemia den Auftrag ein klares Zeichen zu setzen: Es geht um Menschen!

Beim Wiederaufbau von Jerusalem ging es um Menschen. Es ging nicht um Stadttore, Mauerabschnitte, Verteidigungsanlagen, Wohnhäuser, Paläste, Lagerhäuser. Es ging um Menschen. Denn es geht Gott um Menschen, uns Menschen. Um dich und mich und unsere Familienangehörigen, Freunde, Nachbarn, Arbeitskollegen. Und so ist es auch mit unserer Vision als Gemeinde. Wenn wir «mitenand» und «fürenand» leben wollen, geht es um uns Gemeindeglieder. Wenn wir «Chile für alli» sein wollen, geht es um Menschen aus unserem Dorf, unserer Nachbarschaft und Umgebung. Wenn wir unsere Vision leben wollen, geht es um Menschen. Es geht darum, dass Menschen Liebe, Annahme und Vergebung erleben und Wertschätzung erfahren. Dass ihnen Gerechtigkeit wiederfährt und sie in die Freiheit geführt werden. Es geht darum, dass sie in eine lebendige Beziehung mit Gott finden und dass sie in der Nachfolge als Menschen und im Glauben reifen und wachsen. Es geht darum, dass der Friede Gottes das Leben von Menschen durchdringt und sie am Ende im Himmel auf der Liste der Überlebenden stehen.

Bei allem, was wir als Gemeinde tun, geht es um Menschen. Es geht nicht um perfekte Strategien, ausgefeilte Programme, packende Werbung, imposante Gebäude. Es geht um Menschen!

Das bedeutet aber nicht, dass man keine Strategien benötigen würde, Programme unwichtig wären, Werbung keine Wirkung hätte oder Gebäude überflüssig wären. All das sind wichtige und wertvolle Hilfsmittel. Aber es geht nicht um das. Das zeigt auch die Geschichte von Nehemia. Die Geschichte handelt vom Wiederaufbau von Jerusalem und der Stadtmauer. Aber in der Geschichte geht es im Kern um Menschen, die durch den Wiederaufbau von Jerusalem Schutz und Heimat fanden, eine neue Lebensgrundlage erhielten, sich als Gottes Volk sammeln und ihn gemeinsam anbeten konnten.

Beim ganzen Wiederaufbau von Jerusalem ging es im Grunde um Menschen. Und so geht es bei der Umsetzung unserer Vision auch um Menschen. Das bedeutet aber nicht, um beim Hauptthema des Buches Nehemia zu bleiben, dass unsere Gemeinderäume unbedeutend wären. Ein Gebäude ermöglicht, dass wir zusammenkommen können. Zweckmässig eingerichtete Räume ermöglichen, dass wir Anlässe durchführen können. Ansprechende Räume ermöglichen, dass Gäste sich wohl fühlen. Schön gestaltete Räume signalisieren, dass wir von Gottes Liebe zum Schönen inspiriert sind. Modern gestaltete Räume signalisieren, dass wir an die Zukunft glauben. Gebäude und Räume helfen uns, dass wir unsere Vision umsetzen können. Aber sie sind nicht unsere Vision.

Unsere Vision sind Menschen, die Gemeinschaft so leben, wie sie Gott sich gedacht hat und dadurch wie ein Segenstrom wirken, der geistlich dürres Land zum Blühen bringt. Und das ist auch Gottes Vision für uns Menschen. Denn es geht Gott um Menschen. Er hat die Erde für uns Menschen geschaffen. Er hat uns Menschen geschaffen, damit er jemanden hat, dem er seine Liebe verschenken kann. Er hat uns

seine Gebote gegeben, um uns Menschen vor dem Bösen zu schützen. Er hat Adam und Eva nach dem Sündenfall verschont, weil er uns Menschen nicht aufgeben wollte. Er hat sich ein Volk erwählt, um uns Menschen zurückzugewinnen und am Ende hat er seinen Sohn gesandt, um uns Menschen zu retten. Bei all dem ging und geht es Gott um uns Menschen. Und darum hat er Nehemia auch mitten im Baustress den Auftrag gegeben, Menschen zu zählen. Und das sagt uns noch etwas Anderes: Bei Gott zählen alle Menschen!

Nehemia hatte alle Menschen gezählt, weil bei Gott alle Menschen zählen. Darum stehen auf der Liste von Nehemia alle Menschen, die aus dem Babylonischen Exil nach Jerusalem zurückgekehrt sind. Das waren ganz unterschiedliche Personen, denn bei Gott stehen alle Menschen auf der Liste der Menschen, die zählen. Denn für ihn sind alle Menschen wertvoll, wichtig und liebenswert.

Auf seiner Liste stehen nicht nur die Reichen und Schönen, Begabten und Talentierten, Einflussreichen und Mächtigen, Intelligenten und Starken, Angesagten und Hippen, oder die Personen mit denen man sich gerne umgibt, weil von ihrem Glanz etwas auf einen selber abfärbt. Bei Gott stehen alle Menschen auf der Liste, der Menschen, die zählen! Auch die Menschen, die in den Augen von anderen Menschen angeschaut werden als Habenichtse, Loser, Ewiggestrige, Schwächlinge, Nervensägen und darum verachtet und gemieden werden.

Wenn es bei Gott alle Menschen schaffen auf der Liste der Menschen, die zählen zu stehen, fragt es sich wie das bei uns aussieht? Wer schafft es auf meine Liste der Personen, die zählen? Wer gehört zu den Menschen mit denen ich rede, für die ich mir Zeit nehme, für die ich ein offenes Ohr habe, um die ich mich kümmere und mit denen ich gesehen werden möchte?

Die Personen, die dort auf der Liste stehen, sagen mehr über mich aus, als tausend Worte. Sie sagen etwas aus über meinen Charakter, meine Werte, mein Lebensziel, meine Götzen, meine geistliche Reife und meine Vision für mich und mein Leben. Eine solche Liste ist wie ein Spiegel und nicht selten merkt man dabei, dass man bestimmte Personen und Menschengruppen ganz bewusst übersieht, weil man nichts mit ihnen zu tun haben will.

So könnte Jesus auch mit uns umgehen. Er hätte allen Grund dazu. Denn wir entehren ihn als unseren Schöpfer, zerstören, was er mit Liebe geschaffen hat, treten seine Geduld und Gnade mit Füßen, beschmutzen seine Heiligkeit, vergeuden seine Zeit, strapazieren seine Nerven und ignorieren seine ausgestreckte Hand zur Versöhnung. Jesus hätte allen Grund, uns zu übersehen und uns von der Liste der Menschen zu streichen, die für ihn zählen. Aber er tut es nicht! Denn Jesus liebt uns Menschen! Und darum zählt jeder Mensch für ihn und übersieht er auch keinen Menschen. Auch nicht, wenn dieser Mensch unsichtbar ist, weil er unscheinbar ist. Sich unsichtbar macht, weil er sich schämt oder verstecken will. Auch nicht, wenn er für andere unsichtbar ist, weil sie ihn verachten oder nicht sehen wollen. Wie der Oberzöllner Zachäus

Die Geschichte von Zachäus ist die Geschichte eines Menschen, von dem seine Mitmenschen genug hatten und ihn aus Verachtung nicht mehr sehen konnten und bewusst übersehen haben. Es ist aber auch die Geschichte eines Mannes, den Jesus nicht übersehen hat (Lukas 19,1-7). Für die Einwohner von Jericho stand Zachäus auf der Liste der Menschen, die sie verachteten. Sie verachteten und hassten Zachäus, weil er gemeinsame Sache mit den Römern machte, sein eigenes Volk ausbeutete und sich dabei am Elend anderer bereicherte. Doch für Jesus stand auch dieser Zachäus auf der Liste der Menschen, die zählen. Darum ist er nicht an ihm vorbeigegangen und hat ihn auch nicht übersehen, weder bewusst noch unbewusst.

Wenn wir unsere Vision «mitenand, fürenand, Chile für alli si» leben wollen, kommt es darauf an, dass wir auch eine Sicht wie Jesus für Menschen haben und ihnen so begegnen wie er Zachäus begegnet ist. Wenn man das möchte, stellt sich jedem die Frage: Gibt es in meinem Alltag auch Momente, in denen ich mein Tempo drossle und es dadurch möglich wird, dass es Menschen in mein Blickfeld schaffen? Zum Beispiel die Verkäuferin, die mit Reklamationen zugedeckt wird; der Lieferant, der mit Termindruck kämpft; der Arbeitskollege, der Angst hat um seinen Job hat; die Mutter, die von ihrem Alltag vereinnahmt wird; der Senior, der mit Einsamkeit kämpft; der Chef, der nicht weiss, wie er die momentane Krise überstehen wird; der Bettler am Strassenrand. Nimmst du dir Zeit, um Menschen in der Gemeinde zu sehen und bewusst wahrzunehmen? Zum Beispiel einen Gast im Gottesdienst;

Ehepartner, die ihren Glauben allein leben müssen; Single, die die Herausforderungen des Alltags alleine meistern; Jugendliche, die gefördert werden müssten; unscheinbare Personen, die ihre Gaben einbringen könnten; jemand, der eine Glaubenskrise durchlebt, uvm.

Ob unsere Vision Gestalt bekommt, hängt davon ab, ob wir Menschen sehen oder übersehen. Und Menschen kann man bewusst und unbewusst übersehen. Man kann Menschen unbewusst übersehen, weil man zu sehr mit sich selbst und seinen Sorgen, Ängsten, Plänen, und Herausforderungen beschäftigt ist. Man kann aber Menschen auch ganz bewusst übersehen, weil man ihnen aus dem Weg gehen will, weil man ihre Meinung nicht hören möchte, weil man keine Zeit mit ihnen verschwenden möchte, weil man sich im Alltagsablauf nicht stören lassen will weil ihre Mitarbeit unerwünscht ist, oder weil man glaubt, wichtigeres zu tun zu haben, als sich mit ihnen abzugeben.

Ob unsere Vision Gestalt bekommt, hängt davon ab, ob wir Menschen sehen oder übersehen. Denn es ist ein prägendes Erlebnis, wenn Menschen bewusst oder unbewusst übersehen werden. Es ist ein schmerzhaftes und demütigendes Gefühl, das sich in den Gedanken eingraben kann. Es kann sich sogar als Lebensgefühl einbrennen, wenn es regelmässig geschieht. Aber die gute Nachricht ist: Wenn du auch von Menschen bewusst oder unbewusst übersehen wirst, Jesus übersieht dich nicht! Denn du stehst bei ihm auf der Liste, der Menschen, die zählen. Du stehst dort, weil bei Jesus jeder Mensch zählt und weil in seinen Augen jeder Mensch wertvoll ist. Darum bist auch du wertvoll! So wertvoll, dass er sogar sein eigenes Leben für dich gegeben hat.

Anregungen für die Kleingruppe und das persönliche Studium

- Hast du auch schon erlebt, dass es entscheidend war auf einer Liste zu stehen
- Bist du ein eher sach- oder personenorientierte Typ?
- Wie wichtig sind dir die Menschen in deinem Umfeld?
- Was bedeutet es für dich, wenn es Gott in erster Linie um Menschen geht?
- Welchen Stellenwert haben Konzepte, Strategien und Räumlichkeiten in Bezug auf die Umsetzung unserer Strategie?
- Was ist deine Vision für die Menschen, mit denen du täglich zusammen bist?
- Wer steht bei dir auf der Liste der Menschen, die zählen?
- Was sagt diese Liste über dich und deinen Umgang mit Menschen aus?
- Wer sollte es nach Gottes Meinung zusätzlich auf deine Liste schaffen?
- Übersiehst du Menschen in deinem alltäglichen Umfeld? Wer ist das?
- Welche Gründe hast du, wenn du Menschen bewusst übersiehst?
- Wen hast du in deinem Umfeld unbewusst übersehen?
- Für welchen Personenkreis solltest du deinen Blick schärfen?
- Wen könntest du bewusst wahrnehmen und einladen zum Personenkreis zu gehören, der für dich zählt?
- Bist du selbst schon übersehen worden und welche Spuren hat das in deinem Leben hinterlassen?
- Was könnte dein Beitrag in der momentanen Krisensituation sein, wenn es Gott um Menschen geht?